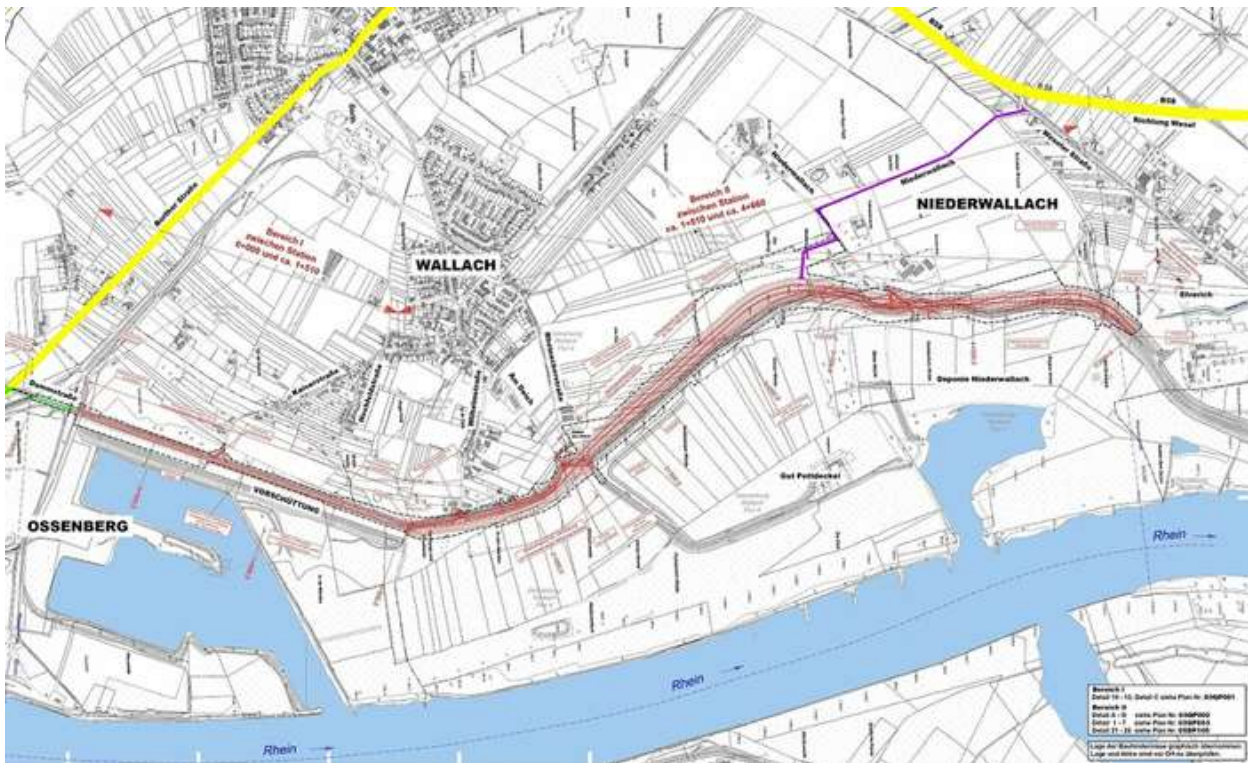


Deichbauer haben die Bergsenkungen im Blick

Bei der Planung des neuen Rheindeichs in Wallach ist auch ein Anstieg des Meeresspiegels schon berücksichtigt.



Der rote Verlauf zeigt, wo der neue Deich in Wallach künftig sein soll. Der Deichverband rechnet mit einer Bauzeit von drei bis fünf Jahren. GRAFIK: DEICHVERBAND

VON UWE PLIEN

RHEINBERG | In den nächsten Tagen wird mit der Sanierung beziehungsweise dem Neubau des Deichs bei Wallach begonnen (wir berichteten). Knapp 3,4 Kilometer des insgesamt 4,66 Kilometer langen Teilstücks werden als klassischer „Dreizonendeich“ mit einem Geh- und Radweg auf der Deichkrone gebaut. Dreizonendeiche bestehen aus der Deichkrone, dem Deichverteidigungsweg auf der Landseite und dem Deichfuß auf der Wasserseite. Der Deich steht auf einer Art Fundament, der sogenannten Deichaufstandsfläche. Im Zentrum befindet sich der Stützkörper, der wichtige Masse liefert. Zudem ist auf der Wasserseite eine Lehmdichtschrürze angebracht und landseitig ein

Kiesfilter. Ein komplexes Bauwerk. „Ein Deich darf nie ganz dicht sein, der Deich muss leben“, sagt Viktor Paeßens, Deichgräf im Deichverband Duisburg-Xanten.

Die Deiche werden regelmäßig von Deichgängern untersucht – ehrenamtlich tätige Experten, die nach Veränderungen suchen und den Deichverband schriftlich informieren, wenn sie etwas bemerken. Paeßens: „Unsere Deichgänger kennen und beobachten jedes Karnickelloch im Deich.“ Dass der Deich bei Wallach in den nächsten bis zu fünf Jahren erneuert wird, habe damit zu tun, dass er den heutigen DIN-Normen nicht mehr entspreche. „Die Standsicherheit muss verbessert werden“, so der Deichgräf. Geplant worden ist der künftige Schutzwall auf der Grundlage des Bemessungshochwassers von 2004. Paeßens: „Wir bauen die Deiche einen Meter höher als erforderlich, in Bergsenkungsgebieten sogar 1,50 Meter höher.“ Wallach liegt im Bergsenkungsgebiet, ist betroffen vom Salzabbau. Berücksichtigt seien die bisher bereits erfolgten Senkungen. Die, die künftig durch das Bergwerk von K+S in Borth noch dazu kommen, seien noch nicht mit eingeplant, betont der Deichgräf: „Da ist ja noch gar nicht klar, ob und in welchem Umfang das Salz abgebaut wird. Außerdem werden Deiche für einen Zeitraum von 80 bis 100 Jahren gebaut. Und die künftigen Absenkungen machen sich vermutlich erst später bemerkbar.“

Ist denn der neue Rheindeich auch auf den sich abzeichnenden Anstieg des Meerwasserspiegels ausgelegt? „Ja“, unterstreicht Paeßens. „Es gibt eine Formel, die besagt: Für zehn Zentimeter, die der Meeresspiegel steigt, muss ein Binnendeich einen Zentimeter höher werden.“ Da der Rheindeich 1,50 Meter höher gebaut werde als es die Berechnungen verlangen, sei seine Abwehrkraft erst erschöpft, wenn der Meeresspiegel um 15 Meter angestiegen sei.